

Till Schröder **DER GEFÄHRLICHE SLALOM**

ZWISCHEN ERLAUBTEM UND VERBOTENEM WISSEN

Wolf von Lojewski im Gespräch
über die *Schedelsche Weltchronik*

326 Blätter eines über 500 Jahre alten Buches einzeln zusammenzutragen, dazu gehört mehr als nur ein wenig Verrücktheit – auch Hartnäckigkeit, Wissen und Glück. Wolf von Lojewski widmete sich 40 Jahre der Jagd nach einem Buch – der Schedelschen Weltchronik von 1493. Blatt für Blatt unterschiedlichster Provenienz und Erhaltung trug er zusammen – von prachtvoll bis lädiert – bis sich das Werk im heimischen Bücherschrank wieder vollständig präsentierte. Im kürzlich erschienenen Buch Verstreute Blätter resümiert er seine Sammelleidenschaft. Ein Gespräch über Leben und Werk des Nürnberger Arztes Hartmann Schedel, Buchgeschichte und Antiquariatshandel – und die Lust an der Bücherjagd.

Sammeln ist einem oft als Kind sehr wichtig, weil man dadurch die Welt und auch das erste Mal Besitz erfährt. Dann ebbt es ab, mit Ausbildung, Familiengründung, Arbeit verschieben sich die Prioritäten. Manche nehmen die Leidenschaft wieder auf, andere verlieren gänzlich die Lust. Wie fing das Sammeln bei Ihnen an? Und war es ein treuer Begleiter Ihres Alltags all die Jahre?

Der Lieblingsautor meiner frühen Kindheit war *Billy Jenkins*. Er war ein Western-Held, Artist und zielsicherer Schütze, und alle 14 Tage hing ein neues Heft seiner Abenteuer am Kiosk aus, 40 Pfennig das Stück. Ich hatte sie alle. Bis meine Mutter sie fand, zerriss und mit der pädagogischen Ermahnung in den Mülleimer warf: »So etwas verdirbt den Stil und verroht das Benehmen!« Ein halbes Jahr später war meine Serie wieder komplett. Dann kam eine lange Sammelpause. Aber was ich für mein späteres Leben hätte lernen sollen: Ob Briefmarken, Fußballer-Fotos oder eben *Schedel*-Blätter, das Meiste ist leicht und preiswert wieder zu beschaffen. Aber da gibt es immer ein paar Heftchen oder Blätter – nicht unbedingt die spannendsten und schönsten –, da musst du weite Wege gehen. Und keiner wird dich verstehen...

Wie kamen Sie dazu, gerade die Nürnberger Chronik von Schedel zu sammeln?

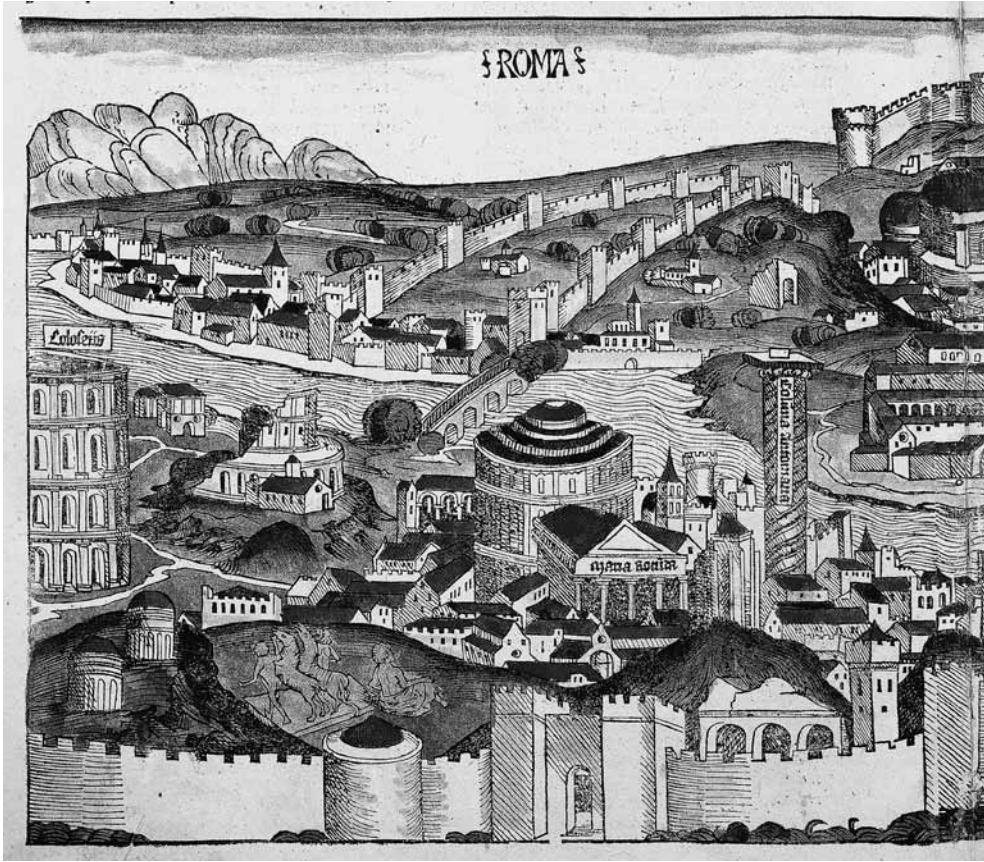
Es muss so etwa 40 Jahre nach meiner *Billy-Jenkins*-Phase gewesen sein, da stromerte ich in einer Antiquitäten-Mall in der Londoner Kings Road herum. Dort wurden Bilder, Geschirr oder Bestecke aus der Zeit von Königin Victoria angeboten, Gesundheitstees, in-



dische Horoskope und allerlei anderes, das der zufällig hereingeschneite Passant nicht gerade gesucht hat, aber mitnimmt, weil es

ihm oder ihr spontan ins Auge fällt. Hektisch gekauft wurde nicht, und dennoch – das war mein Eindruck – hatten die Verkäufer einen unterhaltsamen Tag. In einer Ecke ein Antiquar, in seinen Regalen nichts, das mich hätte verführen können, aber auf einem Tisch lag ein Stapel wundersamer Blätter – mittelalterlich anmutend, geradezu übersät mit Holzschnitten, die Texte dazwischen Latein, das in der Schule nicht gerade mein Lieblingsfach gewesen war. Was der Händler über diesen Teil seines Angebots wusste, war vor allem das Alter – 1493 – und der Verlagsort: Nuremberg, city in southern Germany. Er und ein Freund hätten auf einer Auktion ein altes Buch ersteigert (»not in a perfect condition, as you may guess«), darin alte, doppelseitige Stadtansichten, aber die habe der Freund bekommen, da er den größeren Teil der Investition getragen habe. Der Preis für seine Blätter – im Vergleich zu den Preisen heute – war geradezu unverschämte niedrig. Fünf nahm ich davon mit, eins hat er mir noch kostenlos dazu gepackt. Ich hätte sie alle mitnehmen sollen. Nun war erst einmal Sammelpause. Etwa zehn Jahre später auf ei-

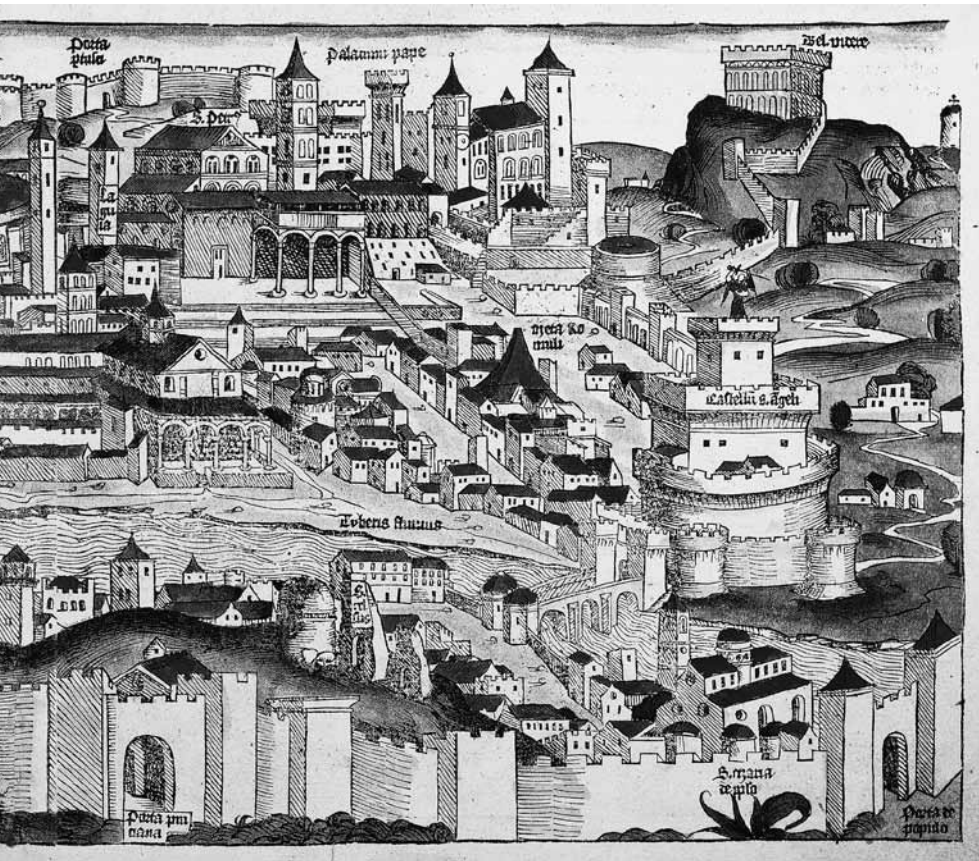
Wolf von Lojewski beim Blättern.
Foto: Sven Uftring.



ner kleinen Buchmesse in Virginia sah ich wieder ein paar Blätter, diesmal mit Bildern von der Größe, wie sie damals in London der Freund bekommen hatte: Ansichten von Krakau, Lübeck und Neisse. Inzwischen wusste ich ja, aus welchem Buch sie herausgerissen waren, die Preise waren inzwischen gestiegen.

Was macht dieses Buch für Sie so besonders?

Wahrscheinlich das Thema »Die Welt ...« – einfach alles, was man zum Ende des 15. Jahrhunderts von ihr wusste, glaubte oder auch nur vermutete. Jeder Verleger heute würde ein solches Thema ablehnen. Aber diese Chronik entstand an einem Wendepunkt der Menschheitsgeschichte, es war ein Schritt in die Freiheit. Denn noch über 300 Jahre lang übte die Kirche eine strenge Aufsicht über Wissenschaft und Wahrheit aus, und diese Chronik ist ein gefährlicher Slalom zwischen erlaubtem und verbotenen Wissen. Immer wieder hat Hartmann Schedel über den Rand des Erlaubten hinausgeschaut, um sich dann aber als frommer Christ wieder auf die si-



chere Seite zu schlagen. Und dann ist diese Chronik ja das am reichsten illustrierte Buch aus der Frühzeit des Druckens mit beweglichen Lettern. Eigentlich war Gutenbergs Erfindung ja ein Triumph des Wortes und der Meinungsfreiheit, und dennoch haben Bilder aus jenen Tagen beim Publikum eine größere Anziehungskraft. Ein Sog, der sich mit der Einführung des Fernsehens wiederholen sollte ...

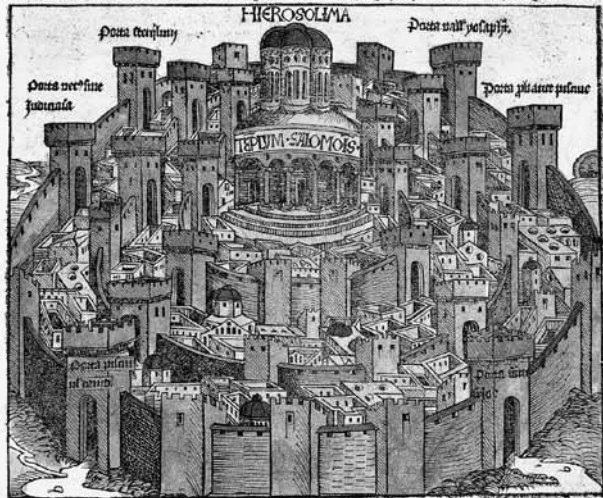
Stadtansicht: »Rom – in der ganzen Welt gerühmt, Herrin aller Dinge ...« Einen halben Meter breit sind die großen Stadtansichten.

Sie sind als Fernsehjournalist bekanntgeworden, der Nachrichten wie Reportagen aus aller Welt in die Wohnzimmer trug. Ich sehe eine Verbindung zwischen Ihrer Lust am Welterklären im Bewegtbild und Ihrem Interesse an Hartmann Schedels Versuch, das damals bekannte Wissen über die Welt in 1.800 Bildern zu bündeln. Der Mensch Hartmann Schedel, welche Bedeutung hat er für Sie?

In gewisser Hinsicht erscheint er mir als Kollege. Ein Chronist der Fakten, Fakten, Fakten ... Und doch hat er es mit dieser Keusch-

Hierosolima nomen verbis in palestina me-
tropolis iudeorum? Heb⁹. postea sale.
Secundo hierosolima. visio beata dicta. Cu-
ius verba sunt? dicitur fuit. vi. Joseph? testat?
Canaan qui iussu appellat? erat rex. Et b⁹ mel-
chisedech sacerdos rex altissimi dicebatur. Qui
cu ibide pbant edificatis illud Solima appella-
uit. solum fuerit ppli iuxta lica qd homer? pu-
gnantissimo? a beleropote deucos dicit. et
in motu? bitasie. Et corneli? facit ai de iudeoz
origine opione narrat ait. Alii dicit iudeoz mu-
ta solimos carni? celebrat homer? gene? ad
tam vrb? hierosolim? noie suo fecisse. vii. Fune-
nalis intercep? legu solimaz. q? cunctas cananee
gens vsq? ad tpa dauid reg? bitano fuit. Nec io
sue iudeoz pncipis eos cananos seu sebuseos
expellere ponit. Dauid rebuscu? expulsa cu ci-
uitatem redificasset cu hierosolima. i. munus
ma? mupant. Eius? vrb? finis? et munitio petro-
fa erat. et triplici muro cingebatur. q? vt Strabo
ait inter? adq? abundans crater? vo oino siccam
fossam ferebat i lapide excisam. i. pedu? pfundi-
tate. latitudo vo. cc. l. Et lapide aut exafo educta
erant celebratim tepli mema. Nec hierosolima
loge clarissima vrbium ornatu? sup? duos colles
erat? data iherosolimo hierosolima? qui dom? reber-
nate refinesebat. Collu? alter q? superius citas excel-
sior? et ipsiuitate directio? castelli? dauid dicebat
tur. Alter q? herose? sustinet citates vndiq? redi-
tus? e vall? medio ad sylos? pms? ita fore? q? build
e vocabat. firmissime at do salomons aliozq? i

terra regu? op? ornata fuit. agrippa e ptes citatq?
addiderat? et cinerat. Eruberio em? mltitudine
paulati extra mura? spcebat. Noiaia e ps addi-
ta noua citas. Et sic at citat? i giro spacti. etc. et
mud? latus fimebat. Et i iuxto admirabil? ter-
cus mur? admirabilis ob excelleniaz turri? ad
septemone occidens? surgebat i agulo. te q? sol-
le oroz arabia. pspici poterat? et mare vsq? ad fi-
nes hebreoz. Et iuxta cu? turri? yppico? et due q?
herodes i an? mudo edificauerat. admirabil? fuit
lapidi? magnitudo? ex lecto marmore cadido ita
adiaz vt singule turres? singula? faceret. hys?
i septem? m? pte aula? regia phtissim? pugeba-
tur. Atro? alto cincta acornate? fatozu? ornata
adhe? venoz? pncip? p? arcum? flexe? colunaz? i sin-
gulis? q? iter eas? b? duo? pcedat? spacta? vbi? erat
vindicta? cu? ceteris? enis. qd? ad? effundebat.
pudet? dicere? b? regia? q? fuerat? cu? salma? ab? itedi-
mis? iherosolimo? oia? plim? pht. Et? ex? cuncto? m? b?
regie? vrb? iher? parebit? vrb? aut? sacras? reddidit
mors? xpi. p? lacy? fac? i? co? loco? videre? possimus
simu? i. q? lo? e? rps. Teplu? seu? tepli? ruinas? i? q?
vauit. locarbit? cu? summa? bnitate? passus? e? corpe?
vt? nos? ai? passionis? labaret. sepulcz? vrb? facit
mi? illo? corp? b? fuit. Et? vt? ascedit? m? celi. q? ad
iudicia? fuerit? erudit. vbi? vsq? fluctu? p? p? au
vbi? deiq? cleq? iudocoz? ars? lopez? p? faceret. q?
ri? bantia? et? ribent? p? carer? ipatores? et? fices? ge-
tus. vbi? cecos? illu? aut. lepotos? m? dant. p?
raliticos? erent. mortuos? sulcitant. d? b? lacy?
alia? q? loge? p? sed? redicofu? e?r. cu? er? euage. no? fuit



Stadtansicht: Jerusalem war für Schedel und seine Zeitgenossen theologisch wie geographisch das Zentrum der Welt.

heit etwas übertrieben. Auf geradezu fanatische Weise hat er Handschriften und Bücher gesammelt, und danach hat er die Welt geordnet. Kein in der Schule oder an

der Universität erworbenes Wissen, keine Lebenserfahrung oder persönliche Überzeugung konnten ihn von diesem Kurs abbringen. Er ordnete die Weltgeschichte – ob Gerücht oder allgemein anerkanntes Geschehen – nach der jeweils ältesten, in irgendeinem Buch erwähnten Jahreszahl – zunächst nach dem Alten Testament, dann aus anderen seiner vielen Bücher. Nach diesem Muster waren dann zum Beispiel Städte wie Mainz und Trier älter als Rom, ob-

O Reuerſis Gallie belgice caput. Cuius antiquiſſima ante xpi aduentus. t. 947. ſempiternus ab abate a trebeta. Nunc aſſin-
 otum regio germano a Semiramide regina ex
 aſſina pulſe in germanie coloniabus confirm ce-
 pit ſuit. Nunc quippe magno memio impube
 re filio derelicto Semiramis vrote pingu tre
 bene ſuſpiratione ducta eidem inſtitas parare ce-
 pit. qua ob cauſam trebeta. ena non ſacellima)
 e regno cu magno aſſino agnue ſceſſit. Qui
 poſt multos retroq; multoſq; vtrū am fractus
 in belgam galliam pvenit tandem pvenit.
 Et haud longe a Rbeno flumine loco ſeraciſ-
 ſimo coſidens ibide ena loco natura munito vr-
 bis huius fundameta ſecit. Et a ſe trebetim no
 minavit. unde iulius ceſar cu venterſam. pun
 cilu in acco ſbergo flumine ſituit. Et viceoſu
 len e dicitur edidit. Eius vſq; ad impj iudiciū
 nem ibides pſiterit. Ea quippe trebetiſe ciui-
 tas ſemp pulcherrima ſuit. Et inter qnq; belge
 pprovincie ciuitates pmo pami dignitatis e an-
 tiq; ſtatis obnuit. Cuius archiepus e ſepre lecto
 ribus imperatoris dignos habuit e. Hec flore-
 niſſima ciuitas q; opibus reuq; coſtantiſſima ſu-
 it. cuius tunc clare oſcedim. ſponſat ibi pal-
 latium muri operi qd ad inſtar babilonice mari
 excocti lateri ſacumitate firmatis hodie ma-
 net. et non ſoli hoſtem non metuar. verū nulla
 opes ante frangi queat. Huius quoq; vrbus ci-
 uis nāc moribus e cetera legib; ob meca-

torum eo aduentum frequentē et familiarita-
 tem admodū cultū et humani referunt. Quia ob
 germanie vicinitates germanica vultu lingua.
 Et ob eidem cultu e exercitū et quadā in bellis
 ferocitate no multū differūt. Nam inter gallos
 ſingulari virtute obnuit e ceteri et polina-
 tu plurimū valere cenſumant. Hōra quoq; ibi
 oſtenditur qd ex incredibili lapidū magnitudine
 ferro inueterū cōpacta in ſuſpice ſua. cepta be-
 an Semiconis ac venerabilis pſulus pōpiti-
 in eccleſia ab eodē epō facta fouere cernunt. Ea
 ſancitatis a Galero epō beati petri biſcopio
 pmo hōi euangelij ſuſcepit. unde a beato pau-
 lino euſide epō viro ſcriſſimo illuſtrata ſuit. qui
 e a coſtanzo impatore ob catholicā fides exilio
 relegatus e vſq; ad mortē. ena extra ripam no
 inenit mundo exilio ſancitatis. Ad vltimū apud
 pſuſiſ ſententias bene paſſimus coxonā a co-
 monio pcepit. Ibi ena ſiquit maximus epus a
 quo arbanus amplex pſecutione coſtantij i-
 peratoris fugio honorifice ſuſcepit e. Iſta
 et quoq; hec ciuitas Nunc epum totius ſancit
 tatis vtrū et alios multos. Etiam in ea aliq;
 nequitate inſigna. Et quia nre tēpore inſcal-
 pit lapide hoc exq; in a teriti eſt. Tum ſemra-
 mis ſū tanto cōiuge ſclit. plurima poſſedit
 plura p̄tibus addit. No cōtenta ſuis nec to-
 tio ſimū orbe. Expulſit a patrio p̄tibus tre-
 beti regno. inſignem p̄tibus noſtram qui con-
 didit vrben.



gleich er das wahrscheinlich selbst nicht so
 recht geglaubt haben mochte.

*Welche Erfahrungen machten Sie auf Ihrer
 Blätterjagd mit dem Antiquariatshandel?*

Nur gute. Nie hat einer versucht, mich übers Ohr zu hauen. Manch-
 mal gab es unterschiedliche Vorstellungen über den Preis, aber das
 Leben zwischen alten Büchern schafft ein Klima des Vertrauens und
 der Kompromisse. Wie oft hat mir ein Antiquar ein Buch oder Blatt
 mitgegeben und gesagt: »Bezahlen Sie's später, ich schick' Ihnen
 die Rechnung!« Natürlich ist das ganze Milieu ein Schwelgen in der

Stadtansicht: Einer Chronik von
 Benediktinermönchen verdankt
 Trier den geradezu atemberau-
 benden Rang, 1.300 Jahre älter zu
 sein als Rom.

Vergangenheit. Aber die Gegenwart ist nun einmal äußerst verwirrend, und über die Zukunft gibt es zu wenig belastbare Fakten.

Hatten Sie Bedenken weiterzusammeln, als Ihnen klar wurde, dass Bücher für Einzelseiten »geschlachtet« werden? Das Thema muss Sie beeindruckt haben. Sie schrieben auch einen Roman – Noahs Club –, der von einem Buch handelt, das so zerlegt wurde.

Sicher. Ohne eine Kundschaft, die solche Blätter kauft oder sammelt, würde auch kein Antiquar alte Bücher zerschneiden. Und ja, ich habe einmal – noch in meiner Zeit beim *heute-journal* – einen Roman geschrieben, in dessen Rahmenhandlung ein kostbares Buch in Einzelseiten zerlegt wird. Das Thema hat mich schon bewegt, bevor das Internet mich auf den verwegenen Einfall brachte, aus solchen in aller Welt herumflatternden Einzelseiten wieder ein komplettes Buch zusammenzustellen. Vor allem bei *eBay* werden zu jedem Zeitpunkt 100 oder 150 Blätter allein der lateinischen Chronik angeboten. Dazu noch jede Menge Blätter der deutschen Ausgabe und der späteren Augsburger Nachdrucke. Die Achtlosigkeit gegenüber einem Buch, das Jahrhunderte überlebt hat, war mir ein Beispiel oder ein Gleichnis für die Art, wie wir mit unserer Welt umgehen. Ich finde, man sollte es einem alten Buch auch ansehen, dass es alt ist. Ist doch nicht schlimm, wenn da und dort ein ehemaliger Besitzer etwas hineingekritzelt hat, wenn ein paar Seiten fehlen oder der Einband brüchig ist.

In diesem Roman *Noahs Club* macht sich der Held mitschuldig an der Zerstörung eines besonderen Buchs, weil er sich zu lange bemüht, die Kritzeleien eines Gelehrten zu deuten, der das Buch vor Hunderten von Jahren in seinen Händen hielt. Wer das makellose, glänzend gebundene, in jeder Beziehung einwandfreie Buch sucht, ist doch mit dem digitalen Druck und den modernen Plastikeinbänden billiger und besser bedient. Übrigens, in meiner Zeit als London-Korrespondent hatte ich die Gelegenheit, einmal nach Herzenslust im *Evangeliar Heinrichs des Löwen* zu blättern. Es erreichte dann auf einer Auktion den höchsten Preis, der damals je für ein Buch bezahlt wurde. Und selbstverständlich hatten die Jahrhunderte außen wie innen ihre Schrammen und Spuren hinterlassen.

Gab es Entdeckungen auf Ihrem Weg, die auch der Fachwelt bisher neu waren?

Wenn einen ein Thema interessiert, dann informiert man sich von vielen Seiten. Irgendwann beginnen dann die Erkenntnisse, sich zu wiederholen. Ich habe auch mal für das ZDF eine Wissenschaftssendung moderiert und bin eigentlich nicht der klassische Naturwissenschaftler. Mein Ansatz – übrigens auch für das

Sumpius Eneas fama super etber a notus

Eneas pius papa Frideric^o terci^o romanoꝝ iperatoꝝ



Barcere profratis scit nobilitate Leonis
Tu quoq; fac simile quisquis regnabis in orbe

Politische und Aktuelle – ist immer meine Neugier gewesen. Ich weiß nicht, ich will wissen. Und mit dieser Naivität des Laien bin ich an die Schedel-Chronik herangegangen – sozusagen Blatt für Blatt. Dabei fi 1 mir auf, dass zwischen ihren Deckeln zwei, wenn nicht gar drei Bücher eingebunden

Porträt: Enea Silvio Piccolomini war Berater von Kaiser Friedrich III. Nach zehn Jahren zog er sich zurück, schlug die kirchliche Laufbahn ein und wurde Papst. Als Pius II. sitzt er nun gemeinsam mit dem Kaiser auf dem Thron der Macht.

Weiterlesen?

Den kompletten Beitrag finden Sie in den Marginalien.
Informationen gibt's nach einem Klick.